

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Reihe 10

Bildungswesen

**III. Ingenieurschulen, Technikerschulen
und Technikerlehrgänge**

1964/65



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

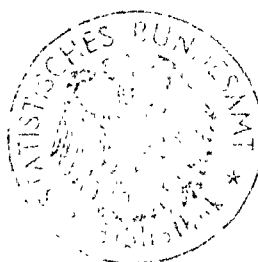
BEVÖLKERUNG UND KULTUR

Reihe 10

Bildungswesen

III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge

1964/65



Bestellnummer: A 10/III — J 64

VERLAG W. KOHLHAMMER GMBH / STUTTGART UND MAINZ

II. Technikerschulen und Technikerlehrgänge Winterhalbjahr 1964/65

1. Gesamtübersicht	64
2. Technikerschulen bzw. Technikerlehrgänge und Teilnehmer nach Träger des Sachbedarfs	64
3. Deutsche Teilnehmer nach schulischer Vorbildung und beruflicher Ausbildung ...	65
4. Deutsche Teilnehmer nach Geburtsjahren	66
5. Deutsche Teilnehmer nach Fachrichtungen und Ausbildungshalbjahren	67
6. Von deutschen und ausländischen Teilnehmern mit Erfolg abgelegte Techniker- prüfungen nach Fachrichtungen	71
7. Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen nach Altersgruppen	75
8. Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrpersonen	75

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Erschienen im August 1967

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 6,—

Ergebnisse der Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer B I 2 veröffentlicht.

Vorbemerkung

Der hiermit vorgelegte Bericht der Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Reihe 10, Bildungswesen über die Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge enthält die Bundesergebnisse aus der Erhebung der Länder im Wintersemester 1964/65. Er bildet somit die Fortsetzung des im Mai 1966 erschienenen Berichts mit den Ergebnissen aus den Wintersemestern 1961/62 bis 1963/64 (Bestellnummer A 10/III-j 61/62 bis 63/64).

Da Entwicklung und Methode der Statistik der Ingenieurschulen und Technikerschulen in dem oben erwähnten Vorläufer dieses Berichts ausführlich dargelegt worden sind, beschränken sich die textlichen Erläuterungen des vorliegenden Berichts auf die wichtigsten Ergebnisse.

Der Tabellenteil ist wieder gemäß den beiden behandelten Arten von Einrichtungen in zwei Teile: I. Ingenieurschulen und II. Technikerschulen und Technikerlehrgänge gegliedert.

Diese Veröffentlichung wurde in der Abteilung "Bevölkerungs- und Kulturstatistik" des Lfd. Regierungsdirektors Dr. Schubnell von der Referentin Dipl.-Volkswirt Gertrud Fischer im Hauptreferat Bildungswesen - Leiter Dr. Kullmer - bearbeitet.

anmelden und Ausleseprüfungen ablegen. Außerdem wurde betont, daß manche Schulen keine Ausleseprüfungen (bzw. nur für Ausländer) durchführen und nur aufgrund der vorgelegten Unterlagen über die Aufnahme entscheiden. Daher wurde in den Erhebungsbogen die Anmerkung aufgenommen, daß, sofern kein Ausleseverfahren durchgeführt wird, die Bewerber einzusetzen seien, die alle Bedingungen für die Aufnahme des Studiums erfüllen. Die Ergebnisse, die im Tabellenteil (Tabelle 4) in der Gliederung nach Fachrichtungen mitgeteilt werden, können daher nur einer allgemeinen Orientierung dienen. Den Angaben aus dem Erhebungsbogen war zu entnehmen, daß an privaten Schulen keine Bewerber wegen Platzmangels zurückgewiesen worden sind.

An den öffentlichen Schulen bewarben sich im Oktober 1964 16 671 Deutsche und 644 Ausländer für die Aufnahme in das 1. Semester. Wegen Platzmangels wurden 5 468 Deutsche und 144 Ausländer nicht aufgenommen, das besagt, daß der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der wegen Platzmangels Zurückgewiesenen im Oktober 1964 nur ein knappes Viertel (22,4 %) betrug, während der Anteil der Deutschen fast ein Drittel (32,8 %) ausmachte. Die Gründe dafür dürften sein, daß sich verhältnismäßig wenig Ausländer für die Aufnahme in eine Ingenieurschule bewerben (von den Studierenden im 1. Semester waren 5,1 % Ausländer) oder bei der Anmeldung nur Bewerber mit guter Vorbildung berücksichtigt werden. Es könnte aber auch sein, daß sich Schulen bemühen, Ausländer, insbesondere solche aus Entwicklungsländern, aufzunehmen. Allerdings spielen auch die von Ausländern gewählten Schultypen dabei eine Rolle, wie der Tabelle I.9 im Tabellenteil zu entnehmen ist.

5. Deutsche Studierende nach schulischer Vorbildung und praktischer Ausbildung

Über die Aufnahmebedingungen, d.h. über die geforderte Vorbildung der Bewerber für den Eintritt in das 1. Semester, ist im vorhergehenden Heft ausführlich berichtet worden. Für das Wintersemester 1964/65 ist darauf hinzuweisen, daß der Anteil der Personen mit dem Abschluß der Mittel- (Real-)schule bzw. mit Fachschulreife gegenüber 1963/64 ganz wesentlich zugenommen hat.

Von 100 Studierenden hatten	<u>1963/64</u>	<u>1964/65</u>
Mittelschulabschluß bzw. Fachschulreife	88	95
Hochschulreife	2	2

Von Interesse sind auch die Ergebnisse über den Nachweis der geforderten praktischen Ausbildung in Tabelle I.3. Der Beschluß der Kultusministerkonferenz ¹⁾ sieht als praktische Ausbildung die abgeschlossene Lehre oder das gelenkte Praktikum vor. Die Statistik zeigt, daß nur ein Fünftel der Studierenden von der zuletzt genannten Möglichkeit Gebrauch gemacht haben; der weitaus größte Teil der Studierenden hatte vor Studienbeginn eine Lehre absolviert.

¹⁾ Vom 15./16.6.1961 in der Fassung vom 16.6.1962.

5. Lehrpersonen nach Altersgruppen

Anzahl %	Lehrpersonen									
	ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 30	30-35	35-40	40-45	45-50	50-55	55-60	60-65	65 u. mehr
Oktober 1963										
Anzahl . . .	3 389	138	335	554	538	461	499	450	387	27
%	100	4,1	9,9	16,3	15,9	13,6	14,7	13,3	11,4	0,8
Oktober 1964										
Anzahl . . .	3 851	175	425	726	645	470	533	439	404	34
%	100	4,5	11,0	18,9	16,7	12,2	13,8	11,4	10,5	0,9

Die Verhältniszahlen zeigen, daß der Anteil der älteren Jahrgänge im Wintersemester 1964/65 zurückgegangen ist und derjenige der jüngeren Lehrpersonen etwas zugenommen hat. Etwa ein Drittel (36,6 %) der Lehrpersonen stand im Alter von über 50 Jahren; 1963 waren es noch 40 %. Die über 60 jährigen waren wie im vergangenen Jahr mit einem Anteil von über 11 % immer noch stark vertreten. Weitergehende Angaben, u.a. auch über die Lehrämter und die Zahl der erteilten Wochenstunden in Kombination mit den gelehrtten Fächern, werden im nächsten Band als Ergebnisse der im Herbst 1965 stattgefundenen Individualbefragung der Lehrpersonen an Ingenieurschulen mitgeteilt werden.

3. Lehrpersonen

Tages- bzw. Abendschulen	Lehr- per- sonen	Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrpersonen		Nebenamtliche Lehrpersonen		Nebenberufliche Lehrpersonen	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Tagesschulen.	956	478	50,0	120	12,6	358	37,4
Abendschulen.	1 435	57	4,0	322	22,4	1 056	73,6
Zusammen . . .	2 391	535	22,4	442	18,5	1 414	59,1

Die vorstehende Übersicht bestätigt die Annahme, daß der weitaus größte Teil des Lehrkörpers aus nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrern besteht. Sogar an den Tagesschulen übernimmt eine große Zahl von nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrern (50%) die Ausbildung der Techniker. An den Abendschulen sind vorwiegend (73,6 %) nebenberufliche Lehrer tätig; von diesen dürften die meisten Ingenieure sein.

Die im Jahre 1965 durchgeführte Erhebung der Lehrer an Technikerschulen aufgrund des Individualzählverfahrens läßt auch für diesen Bereich genauere Aufschlüsse erwarten.

Verzeichnis der Fachrichtungen an Ingenieurschulen

Vereinbarung über Fachrichtungen an Ingenieurschulen (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 5.7.1962, ergänzt durch Beschluß vom 20.4.1964)

Fachrichtung

Abteilung

1. Hochbau	1.01 Allgemeiner Hochbau 1.02 Landwirtschaftliches Bauen 1.03 Haustechnik
2. Ingenieurbau	2.01 Allgemeiner Ingenieurbau 2.02 Konstruktiver Ingenieurbau 2.03 Wasserwirtschaft und Wasserbau 2.04 Verkehrsbau 2.05 Baubetrieb
3. Vermessung	3.01 Allgemeine Vermessung 3.02 Landkartentechnik (Kartographie)
4. Maschinenbau	4.01 Allgemeiner Maschinenbau 4.02 Konstruktionstechnik 4.03 Fertigungstechnik 4.04 Energie- und Wärmewirtschaft 4.05 Stahlbau 4.06 Apparatebau 4.07 Gas-, Wasser-, Klimatechnik*) 4.08 Flugzeugbau 4.09 Kraftfahrzeugbau 4.10 Fahrzeugbau
5. Verfahrenstechnik	5.01 Allgemeine Verfahrenstechnik 5.02 Kernverfahrenstechnik
6. Schiffbau	
7. Feinwerktechnik	7.01 Allgemeine Feinwerktechnik 7.02 Gerätebau 7.03 Konstruktionstechnik 7.04 Fertigungstechnik
8. Physikalische Technik	
9. Elektrotechnik	9.01 Allgemeine Elektrotechnik 9.02 Energietechnik 9.03 Starkstromtechnik 9.04 Nachrichtentechnik 9.05 Hochfrequenztechnik
10. Hüttentechnik	10.01 Allgemeine Hüttentechnik 10.02 Gießereitechnik
11. Bergbau	11.01 Bergtechnik 11.02 Bergmaschinentechnik 11.03 Bergelektrotechnik
12. Keramik und Glastechnik	12.01 Keramik 12.02 Grobkeramik 12.03 Feinkeramik 12.04 Keramik und Glastechnik
13. Holztechnik	
14. Papiertechnik	
15. Textiltechnik	15.01 Allgemeine Textiltechnik 15.02 Textilerzeugung 15.03 Textilveredlung
16. Schiffsbetriebstechnik	

*) Heizung kann zugefügt werden.

Zur Ingenieurprüfung führen mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse einzelner Länder ebenfalls folgende Fachrichtungen:

1. Chemie
2. Wirtschafts- und Betriebstechnik
3. Gartenbau
4. Landbautechnik

Tabellenteil

